

Vorbemerkung

Im Rahmen des Haushaltsplanbeschlusses 2013/2014 hat der Rat Mehrerträge im Bereich der Sonderausstellungen der Museen in Höhe von insgesamt 50.000 € für das Jahr 2013 und 100.000 € für die Folgejahre bis 2017 beschlossen. Diese Mehrerträge können nur erzielt werden, wenn die Eintrittspreise für Sonderausstellungen erhöht werden. Zur Erzielung dieser Mehreinnahmen werden seit 2014 Eintrittspreise für Sonderausstellungen um 0,50 € je gezahlten Eintritt erhöht. Hierüber konnten und können weiterhin die geforderten Mehreinnahmen erwirtschaftet werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die im Nachfolgenden ausgewiesenen Kalkulationen diese Mehrerträge nicht enthalten, da diese den Ausstellungen nicht zugerechnet werden.

Sonderausstellungsprojekte der Museen 2015

Die folgende Projektliste enthält lediglich die Projekte, deren Kalkulationen zum gegenwärtigen Stand abgeschlossen werden konnten. So kann das Museum Ludwig seine Planungen für die noch nicht bewilligten Projekte 2015 erst nach dem Dienstantritt des neuen Direktors fertig stellen.

Die Vorlage konnte zu den beiden Sitzungen des Ausschusses im Dezember nicht fristgerecht eingebracht werden. Auf die Einholung einer Dringlichkeitsentscheidung wurde wegen des Jahreswechsels verzichtet. Die Verwaltung bittet um Nachsicht, dass die Ausstellung „System Design“ des MAKK, deren Eröffnung bereits zum 13.01.2015 vorgesehen ist, nicht mehr rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt werden konnte.

Museum für Angewandte Kunst Köln**SYSTEM DESIGN**

Zeitraum: 13. Januar bis 20. April 2015

Systeme bestimmen unseren Alltag. Meist bemerken wir sie nicht. Unsere moderne Welt ist voller Systeme, die miteinander konkurrieren.

Der Systemgedanke prägt das Design seit mehr als hundert Jahren: Design pendelt zwischen System und Chaos.

Die Ausstellung beleuchtet die Entwicklung, die Ideale, Hoffnungen und Ziele, die Grenzen und das Scheitern und die Zukunft des Systemgedankens: System ist überall. Wir sind mitten drin. Wir sind Teil des Systems.

Die Ausstellung versammelt Entwürfe von weltberühmten Designern wie beispielsweise Otl Aicher, Peter Behrens, Ronan und Erwan Bouroullec, Marcel Breuer, Achille Castiglioni, Konstantin Grcic, Hans Gugelot, Charles und Ray Eames, Buckminster Fuller, Ferdinand Kramer, Jonathan Ive, Le Corbusier, George Nelson, Verner Panton, Charlotte Perriand, Jean Prouvé, Dieter Rams, Massimo Vignelli, Wilhelm Wagenfeld und Marco Zanuso.

Drittmittel: verschiedene Spenden (21.000 €, zugesagt), Sponsoring (45.000 €, zugesagt)

Kosten-/ Erlösplan

Museum	MAKK
Titel	SYSTEM DESIGN
Zahlende Besucher	5.000

Kosten	
Architektur/Installation	20.000 EUR
Transport/Versicherungen	20.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	35.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	15.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	51.500 EUR
Kosten gesamt	141.500 EUR
Erlöse	
Eintritte	31.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	4.500 EUR
Zuschüsse vom Bund/Land	0 EUR
Sponsoring	45.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	21.000 EUR
Erlöse gesamt	101.500 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	40.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Museum für Ostasiatische Kunst

„Porzellan und Keramik aus China: 1400 bis 1900“ und „Boro: Stoffe des Lebens“
Zeitraum: 29. März 2015 bis 02. August 2015

Die Ausstellung mit zugehörigem Katalog präsentiert 100 Objekte aus dem Bestand des MOK, davon ein umfangreiches Konvolut von Baukeramik, die ursprünglich zu Dächern, Traufgebälk und Mauern eines kaiserlichen Reisepalastes gehörten und von den Museumsgründern Adolf Fischer und seiner Frau Frieda Fischer-Wieruszowski in die Sammlung eingebracht wurde. Es handelt sich bei diesem Konvolut um sehr ungewöhnliche und seltene Objekte, die in der 100-jährigen Geschichte des MOK noch nie ausgestellt oder publiziert wurden.

Ausstellung und Katalog arbeiten den Bestand an späterem Porzellan und Keramik aus China (ca. 1400 bis 1900) auf, eingeschlossen sind 17 äußerst wertvolle Stücke der Sammlung Ludwig, die sich seit 2011 als Dauerleihgaben der Ludwig Stiftung im MOK befinden. Es ist dies das erste Mal, dass die Sammlung des späteren Porzellans zusammenhängend erforscht wurde. Zusammen mit dem 2008 erschienenen Katalog „Feuer und Erde: Chinesische Frühkeramik im Museum für Ostasiatische Kunst Köln: 2500 v. Chr. bis 1400“ führen die geplante Ausstellung mit Katalog die Aufarbeitung des chinesischen Keramikbestands zur Vollendung.

Der Katalog in deutscher und englischer Sprache ist ein Bestandskatalog, durch den die Sammlung des MOK international zugänglich wird. Es hat sich herausgestellt, dass derartige Kataloge unverzichtbar sind, weil die vorhandenen Bestände nur so allgemein bekannt und abrufbar werden.

Parallel zu der Porzellanausstellung übernimmt das MOK zu sehr günstigen Bedingungen eine Ausstellung aus Frankreich mit japanischen Baumwollkimonos, die zwischen 1850 und 1950 entstanden sind. Es handelt sich um geflickte und immer wieder ausgebesserte Kleidungsstücke der Landbevölkerung, die Textilien niemals verschwendete, sondern stets aufs Neue wieder verwendete. „Boro“ heißt eigentlich „zusammengewürfelt“ oder „Mischmasch“. Mit ihren vielfältigen Ausbesserungen und Flickern sind die Kimonos von großem ästhetischem Reiz. Die Ausstellung steht im Kontext des „Recycling“ Gedankens und nimmt Bezug zur aktuellen Frage der globalen Verschwendungskultur. Es wird davon ausgegangen, dass gerade junge, kritische Menschen, aber auch modebewusste Personen von dieser Ausstel-

lung fasziniert sein werden, die ein „Publikumsrenner“ werden könnte. Es erscheint eine kleine Broschüre.

„Boro“ soll der Porzellanausstellung zusätzlichen Schwung geben, denn erfahrungsgemäß ist bei Keramik und Porzellan nicht mit hohen Besucherzahlen zu rechnen.
Drittmittel: Zuschuss Peter und Irene Ludwig Stiftung (30.000 €, beantragt).

Kosten-/ Erlösplan:

Museum	MOK
Titel	Porzellan/Boro
Zahlende Besucher	7.500
Kosten	
Architektur/Installation	10.000 EUR
Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	50.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	41.750 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	29.000 EUR
Kosten gesamt	130.750 EUR
Erlöse	
Eintritte	39.750 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	11.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	30.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	80.750 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	50.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

„Leiko Ikemura: Retrospektive“

Zeitraum: 19. September 2015 bis 31. Januar 2016

Die japanische Künstlerin Leiko Ikemura lebt seit über 40 Jahren in Europa, davon mehr als 20 Jahre in Deutschland. Sie lehrt als Professorin an der Akademie der Bildenden Künste in Berlin und ist nicht nur in Europa durch zahlreiche Ausstellungen bekannt geworden, sondern auch in Japan, wo ihr das Nationalmuseum für Moderne Kunst in Tokyo 2012 eine große Retrospektive widmete. Frau Ikemura wurde am 17. November 2014 in Köln mit dem Cologne-Fine-Art-Preis ausgezeichnet.

Die Ausstellung gibt einen Rückblick über die in den letzten 40 Jahren entstandene Malerei und Zeichnung sowie Skulptur und Plastik von Leiko Ikemura. Die überwiegend aus dem Besitz der Künstlerin stammenden Objekte sollen thematisch geordnet einen Einblick in die wichtigsten Stadien ihrer Entwicklung geben. Zusätzlich bringt das MOK einzelne Objekte aus eigenem Bestand ein, um die Bezüge zur japanischen Tradition aufzuzeigen.

Es erscheint ein Katalog mit einem Essay von Adele Schlombs sowie einem Essay von dem Schweizerischen Schriftsteller Peter von Matt.

Drittmittel: Diverse Spenden (20.000 €, angefragt)

Kosten-/ Erlösplan

Museum	MOK
Titel	Leiko Ikemura
Zahlende Besucher	6.500

Kosten	
Architektur/Installation	10.000 EUR
Transport/Versicherungen	20.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	47.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	28.500 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	7.950 EUR
Kosten gesamt	113.450 EUR
Erlöse	
Eintritte	34.450 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	9.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	20.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	63.450 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	50.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Kölnisches Stadtmuseum

ACHTUNG PREUSSEN!

Eine Kölner Revue in 2x11 Akten

Zeitraum: 30. Mai bis 25. Oktober 2015, Alte Wache (beide Etagen)

Eine Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland

Die Ausstellung „Achtung Preußen!“ ist eine mentalitätsgeschichtliche „Tiefenbohrung“, die nach den vielfältigen Spuren der preußischen Zeit in Köln und im Rheinland fahndet. Ausgangspunkt sind die gängigen Klischees, die sich mit „Rheinland“ und „Preußen“ verbanden – und die sich von 1815 an bis heute erhalten haben.

Anhand von eindrucksvollen Exponaten werden 22 Geschichten erzählt, in denen rheinisch-preußische Klischees bedient, korrigiert oder in Frage gestellt werden – historisch seriös, kritisch aufbereitet und auch mit einem Augenzwinkern. Präsentiert wird die Ausstellung an einem authentischen Ort der preußischen Zeit: der 1841 erbauten „Alten Wache“ in Köln. Zur Ausstellung erscheint ein reich illustrierter Begleitband.

Kuratoren: Stefan Lewejohann und Sascha Pries

Drittmittel: Zuschuss Landschaftsverband (20.000 €, zugesagt), Zuschuss Kölner Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln (10.000 €, in Aussicht gestellt).

Kosten-/ Erlösplan

Museum	KSM
Titel	PREUSSEN
Zahlende Besucher	3.000
Kosten	
Architektur/Installation	16.000 EUR
Transport/Versicherungen	19.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	11.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	10.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	17.000 EUR
Kosten gesamt	73.000 EUR

Erlöse	
Eintritte	12.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	1.000 EUR
Zuschüsse vom Land (LVR)	20.000 EUR
Zuschüsse von Sonstigen (KSK)	10.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	43.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	30.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

KÖLN UNGESCHÖNT

JAKOB UND WILHELM SCHEINER ALS FOTOGRAFEN

Zeitraum: 21. November 2015 bis März 2016, Alte Wache (unten)

Jakob Scheiner (1820–1911) und sein Sohn Wilhelm (1853–1922) sind in erster Linie wegen ihrer romantischen Aquarelle von Köln, aber auch dem weiteren Rheinland, bekannt. Seit 1883 arbeiteten die beiden zusammen in ihrem Atelier in Deutz. Kaum bekannt sind aber die Fotografien, die vor allem Wilhelm machte und nach denen dann die Bilder entstanden. Anders als die Aquarelle zeigen sie als ungeschönte Momentaufnahmen das alltägliche Köln des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts – die zahlreichen Abrissarbeiten, Straßenszenen, aber auch den Alltag der Bewohner. Diese Ausstellung widmet sich erstmals dem fotografischen Werk der Scheiners, das sich zum größten Teil im Bestand der Graphischen Sammlung des Kölnischen Stadtmuseum befindet.

Die Katalogauflage liegt bei 1000 Exemplaren. Die in der Kalkulation ausgewiesenen Einnahmen aus dem Katalogverkauf beziehen sich auf die Ausstellungsdauer. Hiernach wird der Katalog als Bestandskatalog weiterhin angeboten und bis zum Ausverkauf den Einnahmen aus Shopverkäufen zugerechnet.

Kuratorin: Dr. Rita Wagner

Kosten-/ Erlösplan

Museum	KSM
Titel	KÖLN UNGESCHÖNT
Zahlende Besucher	2.000
Kosten	
Architektur/Installation	3.000 EUR
Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	15.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	20.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	7.000 EUR
Kosten gesamt	45.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	8.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	1.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	0 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	9.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	36.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

ENDSTATION UBIERRING**Das Ende des Fachbereichs Kunst und Design in der Kölner Südstadt**

Zeitraum: 12. Dezember 2015 bis 24. April 2016 (Art Cologne)

In Kooperation mit Köln im Film e.V.

Am 08. November 1971 werden die Kölner Werkschulen in die Fachhochschulen des Landes übergeleitet. Die Kölner Werkschulen erhalten den Namen Fachhochschule Köln-Fachbereich Kunst und Design.

Zum 31. März 1993 wird die freie Kunst als Studienmöglichkeit in der Fachhochschule Köln geschlossen. Nach 115 Jahren hat Köln keine Kunstschule mehr.

Zentraler Mittelpunkt dieser Sonderausstellung ist der 46.5 Meter lange Portraitzyklus von Hans Rolf Maria Koller. Hier dokumentiert er den Schlussakt jener Kunstschule am Kölner Ubierring: 198 Personen, Kollegen und Schüler, Mitstreiter und langjährige Beteiligte von Stadt und Verwaltung verlassen an der Endstation Ubierring 40 die KVB.

Zweiter Schwerpunkt der Ausstellung ist eine filmische Sequenz zur Geschichte und den Ereignissen rund um die Kunstschule.

Ergänzt wird die Schau durch Kunst von den Künstlern aus jenen Jahren.

1993 herrschte in der Kölner Kunstszene Endzeit-Stimmung. Zorn, Verbitterung, Ärger und Frust machten sich breit. Deshalb stellt die Ausstellung auch die Frage: Was starb da damals wirklich in der Kölner Südstadt?

Zur Ausstellung erscheint eine Edition. Kurator: Dr. Michael Euler-Schmidt

Drittmittel: Kölner Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln (10.000 €, avisiert).

Kosten-/ Erlösplan

Museum	KSM
Titel	Endstation Ubierring
Zahlende Besucher	2.000
Kosten	
Architektur/Installation	5.000 EUR
Transport/Versicherungen	5.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	10.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	16.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	13.000 EUR
Kosten gesamt	49.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	8.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	1.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen (KSK)	10.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	19.000 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	30.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Kabinett-Ausstellungen im KUBUS

Bei den nachfolgend genannten Projekten handelt es sich um kleinere Ausstellungsevents, die in der Ständigen Sammlung (Dauerausstellung KSM) wie bereits erfolgreich seit 2013

präsentiert werden und parallel zu den regulären Sonderausstellungen in der Alten Wache stattfinden.

Diese stellen eine zusätzliche Präsentationsform der Aktivitäten des Kölnischen Stadtmuseums 2015 dar. Die minimalen Kosten (ca. je 1.000 €) werden aus dem Ausstellungsetat getragen. Ein gesonderter Eintritt wird nicht erhoben.

Organisation: Dr. Michael Euler-Schmidt

Jupp Lückeroth – Schenkung Schlagloth

Zeitraum: 12. Dezember 2014 bis 15. Januar 2015

Kurator: Dr. Michael Euler-Schmidt

Jupp Lückeroth (1919-1993) war ein Vertreter der Informellen Malerei. Seit 1956 war er Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Kölner Künstler. Das Ehepaar Anneliese und Albert Schlagloth, Köln, schenkte dem Stadtmuseum ein Konvolut Arbeiten. Dankbar zeigen wir diese im Kubus.

Kurator: Dr. Michael Euler-Schmidt

„Us unsem Fastelovends-Tresörche“

30. Jan. 2015 – 10. Mai 2015

Die Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums e.V. erwerben seit vielen Jahrzehnten Exponate, die den Bereich der Museumsabteilung „Pflege und Erforschung des Kölnischen Brauchtums“ betreffen und damit sinnvoll ergänzen. Die KUBUS-Ausstellung gibt darüber Auskunft und stellt den Förderverein und die Abteilung vor.

Kurator: Michael Euler-Schmidt

Skulpturen für die Kölner Messe 1924

14. Juni – Anf. August 2015 (oder länger)

Vor allem der Zähigkeit von OB Konrad Adenauer ist es zu verdanken, dass in Kölns ärmster Zeit 1924 nicht nur die Messe in die Stadt kam, sondern auch mit beträchtlichen Finanzmitteln ein angemessenes Ausstellungsgebäude erstellt werden konnte, bei dem auch die Kunst nicht zu kurz kam.

Auffällig war der große Anteil an bildhauerischen Arbeiten sowohl im Inneren als auch im Äußeren.

Leider blieb von der Pracht von ehemals nicht viel; bereits knapp drei Jahre später musste der Bau mit seiner Ausstattung den Neubauten für die „Pressa“ von 1928 weichen.

Immerhin fand nach einem längeren Exil 2014 eine der ehemaligen Fassadenfiguren des Kölner Bildhauers Ernst Altmann zurück zur Messe, wo sie im Foyer des Südeingangs als Dauerleihgabe des Stadtmuseums eine (hoffentlich) dauerhafte Bleibe gefunden hat.

Kurator: Dr. Johannes Ralf Beines

Tapetenrestaurierung Psyche und Amor

Mitte August bis 8. November 2015

oder Ende November – Ende Januar 2016

Kuratorin: Jenni Kirchhoff

Die Kubusausstellung widmet sich einem Ensemble von wertvollen Papiertapeten, die seit 1816 einen Salon im Haus des Kölnisch-Wasser-Produzenten Carl Anton Ciolina-Zanoli am Maria-Ablass-Platz Nr. 16 in Köln schmückten und 1967 in den Bestand des Kölnischen Stadtmuseums kamen. Die Tapeten zeigen monumentale Einzelszenen aus der mythologischen Geschichte von Amor und Psyche. Seit dem späten 18. Jahrhundert gehörten solche Wandtapeten mit figürlichen Motiven auch in Köln zur Wohnkultur des besonders wohlha-

benden gehobenen Bürgertums. Stilistisch und thematisch sind die Tapeten in Grisaille-Technik dem französischen Empire zuzurechnen, das sich mit der Herrschaft Napoleons in ganz Europa verbreitet hatte. Hergestellt wurden sie bei der führenden französischen Firma Dufour & Cie in Paris; die Gestaltung geht auf Entwürfe der Maler Merry-Joseph Blondel (1781–1853) und Louis Lafitte (1770–1828) zurück. Der gesamte Tapetensatz umfasste 26 Szenen, im Stadtmuseum haben sich acht dieser Einzelformate aus dem Haus Zanolli erhalten. Im Zentrum der Ausstellung wird mit „Psyche bewundert den schlafenden Amor“ die einzige bisher restaurierte Szene stehen, wobei auch der Restaurierungsprozess selbst thematisiert werden soll. Historische Bilddokumente runden die Schau ab.

Kosten-/ Erlösplan für KUBUS 2015 :

Museum	KSM
Titel	KUBUS
Zahlende Besucher	0
Kosten	
Architektur/Installation	0 EUR
Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	0 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	0 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	4.000 EUR
Kosten gesamt	4.000 EUR
Erlöse	
Eintritte	0 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	0 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	0 EUR
Mittel aus Sonderausstellungsetat	4.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR